

Der Konstanzer Bischofssitz als Abbild von Rom

Ziel der Bischöfe St. Konrad I. (934-975) und St. Gebhard II. (979-995) war es, den Bischofssitz Konstanz zu einem sakralen Abbild Roms, des Sitzes der Päpste, zu machen. Dazu ließen sie planmäßige Nachbildungen der 5 römischen Patriarchalkirchen (basilicae majores) in Konstanz erbauen:

Santa Maria Maggiore	⇒ Bischofskirche (Münster) St. Marien
San Giovanni in Laterano	⇒ St. Johann (Gründung durch den hl. Bischof Konrad)
San Paolo fuori le mura	⇒ St. Paul (Gründung durch den hl. Bischof Konrad)
San Lorenzo fuori le mura	⇒ St. Lorenz (Gründung durch den hl. Bischof Konrad)
San Pietro in Vaticano	⇒ Klosterkirche Petri domus (Petershausen) (Gründung durch den hl. Bischof Gebhard)

Gründe:

- Unterstreichung der Bedeutung des Konstanzer Bischofssitzes
- Ausdruck der Verbundenheit mit den ottonischen Kaisern, die in jener Zeit eine Wiederbelebung des römischen Reichsgedankens anstrebten.

Literatur:

- Maurer, Helmut: Konstanz als ottonischer Bischofssitz, Göttingen 1973
- ders.: Felix mater Constantia. Konstanz im 10. Jahrhundert - ein Abbild der ewigen Stadt, in: Felix mater Constantia - Die Stadt Konstanz und ihre Heiligen im 10. Jahrhundert, Konstanz 1975 (Ausstellungskatalog Rosgartenmuseum)